

HOLY GARDEN

Eine wachsende Basilika aus Wildblumen und acht Werke der Gegenwartskunst als offener Ort der Begegnungen: mit der Schöpfung, mit anderen Menschen, mit sich selbst, mit dem Göttlichen ...
Ein Ort auf Zeit ohne starke bauliche Eingriffe in die Natur, der der Pflege bedarf, um zu wachsen, der zum Himmel hin offen ist.

Ein Ort in Form einer Basilika – ursprünglich im alten Rom Königs- und Markthalle, dann Bauform von Kirchen. Ein Ort der katholischen und der evangelisch-lutherischen Kirche in ökumenischer Verbundenheit, der Weltliches und Geistliches zusammenbringen will und beides als heilig betrachtet.

ZUSAMMEN.WACHSEN.

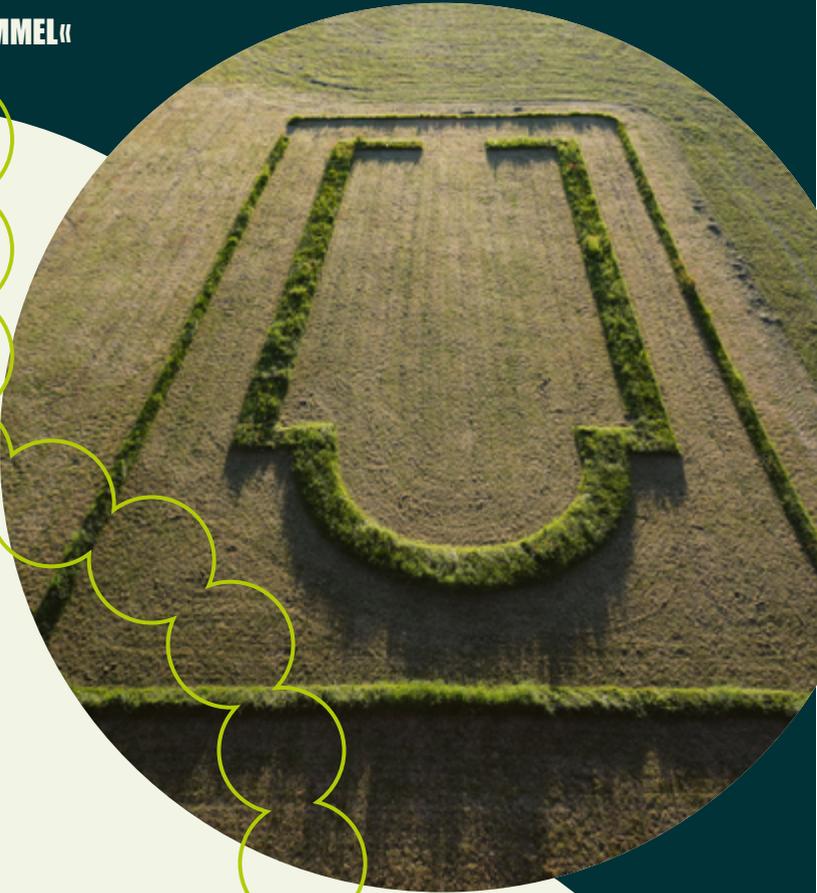
»Alles hängt mit allem zusammen« – diesen Satz des Naturforschers Alexander von Humboldt greift Papst Franziskus in seiner Schöpfungszyklika ›Laudato si‹ auf, um die Verbundenheit alles Lebendigen zu zeigen. Auch mit den fünf Sphären, die auf dieser Gartenschau besonders in den Blick genommen werden – Garten, Wildnis, Wasser, Wald und Wiese – stehen die Kunstwerke in Verbindung.

HOLY GARDEN

→ BRUNO WANK, 2021/2024
SAMENMISCHUNG »BLÜHWIESE«
20M X 11M

Die Wachsende Basilika ist mit Samen der Mischung »Blühwiese ›Starke Farben‹« gesät und enthält: Färber-Hundskamille, Echtes Barbarakraut, Kornblume, Gemeine Flockenblume, Wilde Möhre, Kartäuser-Nelke, Gewöhnlicher Natternkopf, Steifer Schöterich, Wiesen-Margerite, Moschus-Malve, Esparsette, Klatschmohn, Wiesen-Salbei, Quirl-Salbei, Rote Lichtnelke, Weiße Lichtnelke, Gemeines Leimkraut, Gewöhnlicher Wiesen-Bocksbart, Schwarze Königskerze und Kleinblütige Königskerze.

»UNTER UNSERM HIMMEL«



BACK TO EDEN

→ GARTEN

→ CLAUDIA STARKLOFF, 2024
HOLZ / MUNITIONSKISTEN /
PFLANZEN, 4,80M X 4,80M,
HÖHE VARIABEL

Eine frühchristliche Basilika hatte oft einen säulenumstandenen Vorhof, das »Paradies«: zugleich Reinigungsort mit Brunnen, Ort des Asyls und Garten. Im »Paradies« bepflanzt Claudia Starkloff Munitionskisten mit aufeinander abgestimmten Kräutern, Blumen, Obst- und Gemüsepflanzen. Auch Pflanzen aus Kriegsgebieten wachsen in den Kisten; Menschen aus diesen Regionen arbeiten im Garten mit. Duft und Schönheit überstrahlen die dunklen Kästen, neues Leben entsteht: Hoffnung auf »Back to Eden«.

Claudia Starkloff: »Da ich als Gärtnerin von Natur aus Optimistin bin, freue ich mich auf das, was kommt. Ich pflanze, säe, ernte und sehe frei werdende Plätze im Beet als Möglichkeit für neue Projekte, neue Farben und Formen, neues Leben.«



»WENN MICH WER SUCHT, ICH BIN IM GARTEN.«

CAMOUFLAGE

→ WALD

→ MICHAEL VON BRENTANO, 2021
POLYMERGIPS / ACRYLLACK
140CM X 54CM X 122CM

Inmitten von Zierapfelbäumen stehen zwei Rehe, die sich zu verbergen scheinen. Beide sind in Lebensgröße, nahezu realistisch modelliert und in Form und Körperhaltung identisch. Statt eines Fells haben sie einen mehrfarbigen Tarnanstrich. Bei näherem Hinsehen fällt auf, dass sie wie siamesische Zwillinge an ihren Hinterteilen fest verwachsen sind. Fragen nach Verletzlichkeit, Tarnung und Schutz kommen in den Sinn, nach Natur- und Kulturlandschaft und die Rolle des Menschen in diesem Zusammenspiel.

»NICHTS IST, WIE ES SCHEINT.«



ELOISE

→ ELKE HÄRTEL, 2013
BRONZE, LEBENSGROSS

→ WILDNIS

Gefangen von Eloise hängt der zottige Wolf in den Händen des kleinen Mädchens. Die lebensgroße Bronzefigur von Elke Härtel lässt das bekannte Märchen von Rotkäppchen unerwartet enden. Selbstbewusst, aufrecht, konzentriert steht Eloise da. Sie hat den Wolf in der Hand und steuert das Geschehen. Die Szene will nicht auserzählt, nicht entschlüsselt werden. Sie bleibt rätselhaft. Zugleich stößt diese Arbeit auch Assoziationen zur Rückkehr der Wildnis – Wolf und Bär – in die Welt des Menschen an: Wie viel Wildnis kann der Mensch zulassen?

»WE CAN BE HEROES, JUST FOR ONE DAY.«



SALVA VIDA- FELDKREUZ

→ CHRISTIAN SCHNURER, 2020
STAHL / LACK / BLEI / GOLD
180CM X 70CM X 50CM

→ WASSER

Die Babyschwimmweste von Geretteten von der Insel Lesbos wird in Blei abgegossen und auf ein Stahlrohrkreuz montiert, wie es zum Vertäuen von Schiffen benutzt wird; so wird es zu einem Feldkreuz umgewidmet. Das Objekt ist Repräsentant für ein Einzelschicksal, für die Angst und die Hoffnung eines unbekanntenen Menschen auf Lebensrettung. Es ist Ermahnung für scheinbar Nichtbetroffene bezüglich ihrer Verpflichtung zur Hilfeleistung und Erinnerung an die Opfer der unterlassenen Hilfe. Wasser ist notwendige Grundlage des Lebens, die durch den Klimawandel zu versiegen droht, und lebensbedrohliche Gefahr bei der Flucht über das Meer. Das Salva Vida-Feldkreuz ist zugleich Mahnung, Erinnerung an die Opfer und Hoffnungszeichen.

»ART. 2 ABS. 2 GRUNDGESETZ: JEDER HAT DAS RECHT AUF
LEBEN UND KÖRPERLICHE UNVERSEHRTHEIT. DIE FREIHEIT DER
PERSON IST UNVERLETZLICH.«



LIKE PARADISE ISLAND

→ WIESE

Diese Bienenwabenblume auf der Wiese ist eine Blume unter vielen, aber ihr Goldglanz verleiht ihr etwas Zauberhaftes. Das ganze Jahr über strahlt sie in goldener Farbe, deshalb nennt sie der Künstler auch »Immergold«. Nach einer Hochrechnung gibt es auf der Erde rund 422.000 Arten von Blütenpflanzen, täglich werden neue entdeckt, zugleich sterben viele aus. Die Blume ist ein ebenso zerbrechlicher wie unverzichtbarer Bestandteil des Ökosystems. Der Kreislauf des Lebens braucht die Bestäubungsarbeit der Bienen. Sie liefern Honig und Wachs, haben eine vorbildliche soziale Organisation und leben in komplexen Wabenkonstruktionen. Ihr Lebensraum ist durch den Eingriff des Menschen in die Natur stark gefährdet. Die Bienenwabenblume steht als Symbol für unseren zu beschützenden Lebensraum und für unsere Zukunft.

»DIE BIENENWABENBLUME IST EIN ZAUBERBRUNNEN.«



HOPFENDOLDE

→ MARTIN SCHMIDT, 2021
HOLZ / GLÜHBIRNEN / TARNNETZ
5M X 3M

Mit vier Hopfenstangen und einer bunten Lichterkette wird ein Sehnsuchtsraum definiert. Die laubenartige »Hopfendolde« ist mit einem Gewebe bedeckt, das zugleich den Ort abgrenzt und den Besuchenden Sonnenschutz bietet. Es erlaubt eine kleine Flucht aus dem unruhigen Alltag. Die Nachbarschaft zu den Bürgergärten im Heimateck verstärkt den Gedanken an den Sehnsuchtsort Garten. In diesem religiösen Umfeld erinnert die »Hopfendolde« an einen Altar-Baldachin, der einen heiligen und geschützten Raum aufspannt. So steht die »Hopfendolde« für zwei verschiedene Sehnsuchtsräume: den Raum des Heiligen und den Raum des selbst erträumten Heils.

»CHILLEN IN UNRUHIGEN ZEITEN«



DREI EBENEN

→ MAX SCHMELCHER, 2021
MOOR / STAHL / ACRYLFARBE
JE 2,70M X 1M

Geöffnete Portalflügel stehen mit einladender Geste am Haupteingang der Basilika.
Ein dreiteiliger Stahlrahmen trägt 4000 Jahre altes Moor, das durch den langsamen Zerfall von Vegetation entstanden ist. Bei der Bearbeitung des feuchten, lebendigen Materials setzt nach und nach ein Trocknungsprozess ein, der es sichtbar verändert. Das Tor steht frei, ist um- und durchschreitbar und kann Bild eines beginnenden Weges sein. Das Kunstwerk erinnert an die drei Wandlungen allen Lebens »Werden – Sein – Vergehen«.

Es lässt darüber nachdenken, wie wir Menschen mit über Jahrtausende gewachsenen Ressourcen umgehen.

»MOOR – 4000 JAHRE GESCHICHTE«



HOLY PLAZA

→ EUGEN HAPFACHER / BRUNO WANK, 2024
BAUTAFEL / STANDFÜSSE
1,80M X 2,40M

Das Gebäude »Holy Plaza« wird auf dem Grundriss einer römischen Basilika erbaut. Im Sockelbereich befindet sich eine römische Basilika, welche durch einen Holzbau vertikal weitergebaut wird. Eine leichte Balkonstruktion mit Solarpanelen führt aufs Dach, wo sich ein Dachgarten befindet. Eine skulpturale Wendeltreppe dient als außenliegende Erschließung. Das Gebäude wird im Sinne der Nachhaltigkeit mit einer autarken Energieversorgung geplant und zum Großteil aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt.

»GROWING TOGETHER – BUILDING TOGETHER«



1 WACHSENDE BASILIKA
700 VERANSTALTUNGEN
*** KUNSTWERKE**



→ www.landsgartenschau-kirche.de



→ App: Actionbound: Hollys Garten.
Schnitzeljagd für Kinder & Interessierte
auf der Landesgartenschau 2024



IMPRESSUM

KURATOREN Bruno Wank, Dr. Ulrich Schäfert

BETEILIGTE KÜNSTLER:INNEN Michael von Brentano, Elke Härtel, Eugen Happacher, Max Schmelcher, Martin Schmidt, Christian Schnurer, Claudia Starkloff, Anna Wank, Bruno Wank

LEITUNG Robert Hintereder, Dr. Peter Marinković, Andrea Strickmann, Volker Herbert

Ein gemeinsames Projekt der Erzdiözese München und Freising
Fachbereich Tourismus und Sport/Fachbereich Kunstpastoral

und des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks München

Dank an 50 ehrenamtlich Mitarbeitende, die den Holy Garden pflegen, Veranstaltungen begleiten und auf dem Gelände führen.

FOTOGRAFIE Gerald von Foris, Bernhard Spöttel

GRAFIK Anna Wank